

Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen 2013



Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im Dezember 2013

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 228/99-643-8588

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- *Bezeichnung der Statistik:* Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen.
- *Berichtszeitraum:* Januar des Erhebungsjahres bzw. Vorjahr des Erhebungsjahres.
- *Periodizität:* Jährliche Erhebung.
- *Erhebungsgesamtheit:* Abschnitte C bis N sowie Gruppe 95.1 der EU-einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 2 (entspricht der WZ 2008).
- *Erhebungseinheiten:* Kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheiten (Unternehmen).
- *Rechtsgrundlagen:* EU-Verordnung Nr. (EG) 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 und der jeweils geltenden EU-Durchführungsverordnung.

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 4

- *Erhebungsinhalte:* Verbreitung und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in Unternehmen, E-Commerce, E-Government, Mobile Internetverbindung, Social Media, Elektronische Rechnungsstellung.
- *Zweck der Statistik:* Erfassung europaweit kohärenter und konsistenter Informationen über die Verbreitung und Nutzung von moderner IKT in Unternehmen.
- *Hauptnutzer der Statistik:* Europäische Kommission, Bundesregierung, Wirtschaftsverbände, Interessenvertretungen, Forschungseinrichtungen.

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung:* Schriftliche Erhebung mit freiwilliger Auskunftserteilung.
- *Stichprobendesign:* Geschichtete Zufallsstichprobe.
- *Stichprobenumfang:* 20 000 Unternehmen.
- *Schichtung der Stichprobe:* Schichtungsmerkmale sind Bundesland, Wirtschaftszweig und Beschäftigtengrößenklasse.
- *Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:* [Erhebungsbogen](#) (siehe Anhang) vom Unternehmen an das zuständige Statistische Landesamt sowie im Online-Meldeverfahren IDEV (Internet Datenerhebung im Verbund), Weiterleitung der Bundesergebnisse an Eurostat durch das Statistische Bundesamt.

4 Genauigkeit

Seite 5

- *Stichprobenbedingte Fehler:* Der relative Standardfehler lag bei den wichtigsten Kernindikatoren auf Bundesebene unter 5 %.
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler:* Durch Einsatz von umfangreichen Plausibilitätskontrollen und Imputationsverfahren im Verlauf der Datenerfassung und -aufbereitung werden diese Fehler so gering wie möglich gehalten. Bei fehlenden oder unplausiblen Angaben wurde grundsätzlich beim Auskunftgebenden nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 7

- *Aktualität der Ergebnisse:* Die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse betrug auf Bundesebene 10 Monate.
- *Pünktlichkeit:* Der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat (5. Oktober 2013) wurde eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 7

- *Zeitlich:* Vorjahresvergleiche ab Berichtsjahr 2002 möglich, jedoch nicht für alle Merkmale; durch die Einführung der neuen Wirtschaftszweig-Klassifikation (NACE Rev. 2) ab 2009 Vorjahresvergleiche auf Wirtschaftszweigebene nicht immer möglich.
- *Räumlich:* Für 2013 ist die räumliche Vergleichbarkeit national auf der Ebene der Bundesländer wie auch auf europäischer Ebene gegeben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 8

- Die Daten der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen werden im Rahmen des EU-Projektes "ICT Impact Study" zu weiterführenden Analysen verwendet.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 8

- *Publikationswege, Bezugsadresse:*
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UnternehmenHandwerk/Unternehmen/InformationstechnologieUnternehmen.html>

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen, EVAS-Nr.: 52911.

1.2 Berichtszeitraum

Berichtszeitraum ist der Januar des Erhebungsjahres oder, bei ausgewählten Merkmalen, das Vorjahr des Erhebungsjahres.

1.3 Erhebungstermin

Für die Erhebung des Jahres 2013 begann die Feldarbeit im März 2013 mit dem Versand der Erhebungsunterlagen und endete Mitte Juli 2013 mit der Übermittlung der Rohdaten von den Statistischen Landesämtern an das Statistische Bundesamt.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Die Europäische Studie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen wird seit 2002 jährlich durchgeführt. Ab 2009 basiert die Erhebung auf der neuen Wirtschaftszweig-Klassifikation (NACE Rev. 2). Dies führt zu gewissen Einschränkungen der Vergleichbarkeit, insbesondere auf der Ebene einzelner Wirtschaftsbereiche.

1.5 Regionale Gliederung

Für 2013 liegen regionale Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer vor. Auf europäischer Ebene beteiligen sich alle EU-Mitgliedstaaten an der Erhebung. Die Befragung wird auf Basis eines europäisch harmonisierten Fragenkatalogs durchgeführt, welcher sich wiederum an den Empfehlungen der OECD anlehnt.

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Der Erhebungsbereich wird auf der Grundlage der EU-einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2; in Deutschland: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)) abgegrenzt und umfasst die Abschnitte C bis N sowie die Gruppe 95.1 der Klassifikation. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die ihre hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in einem der vorgenannten WZ-Bereiche haben. Zu den Unternehmen zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit. Nicht einbezogen werden Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind Unternehmen, also die kleinsten rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich tätigen Einheiten. Zu den Unternehmen zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 283 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, in Verbindung mit der jeweils geltenden Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission (für 2013: Verordnung (EG) Nr. 1083/2012 der Kommission vom 19. November 2012 (ABl. L 321 vom 20.11.2012, S. 33)).

1.8.2 Bundesrecht

Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz - InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565).

1.8.3 Landesrecht

Keine Rechtsgrundlage aus Landesrecht.

1.8.4 Sonstige Grundlagen

Keine sonstige Rechtsgrundlage.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Den Schwerpunkt der Befragungen bilden Verbreitung, Art und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in Unternehmen. Im Mittelpunkt stehen darüber hinaus Fragen zu E-Government, Websites und E-Commerce. Neben den Kernindikatoren, die jährlich erhoben werden, ist ein Teil des Frageprogramms von Jahr zu Jahr variabel. Sondermodule wie Mobile Internetverbindung und Social Media greifen aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologien auf. Der Finanzdienstleistungssektor (Abschnitt K der WZ 2008) wird wegen seiner strukturellen Unterschiede separat mit einem verkürzten Merkmalskatalog erfasst.

Zur Entlastung der Auskunftgebenden werden kleinere Erhebungseinheiten mit weniger als zehn Beschäftigten ebenfalls mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt.

2.2 Zweck der Statistik

Mit den europäischen Studien zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfassen die Statistischen Ämter der EU-Mitgliedstaaten europaweit kohärente und konsistente Informationen über die Verbreitung von IKT, unterschiedliche Nutzungsaspekte von Computern und Internet sowie über den Umfang und die Schwerpunkte des E-Commerce. Da diese IKT-Studien zusätzlich auch bei privaten Haushalten und Personen durchgeführt werden, wird gleichzeitig für die Unternehmens- und Haushalts- bzw. Personenseite ein abgeschlossenes statistisches Bild zur aktuellen Nutzung moderner IKT erstellt. Allgemein besteht bei diesen Erhebungen die Möglichkeit, die Schwerpunkte der Befragung an eine eventuell wechselnde Interessenlage anzupassen.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Hauptnutzer dieser Statistik ist die Generaldirektion Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission. Daneben zählen auch Wirtschaftsverbände, Ministerien sowie Interessenvertretungen, insbesondere aus den befragten Wirtschaftsbereichen, zu den Nutzern der Erhebung.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Merkmale und Ausprägungen werden zum großen Teil von der Europäischen Kommission in enger Abstimmung mit den an der Erhebung beteiligten Statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten festgelegt.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Daten werden bei zufällig ausgewählten Unternehmen (siehe 3.2) anhand postalisch zugestellter Fragebogen durch die Statistischen Ämter der Länder erhoben. Den Unternehmen wurde darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, die Daten über den Online-Fragebogen IDEV zu übermitteln. Dies wurde 2013 von 56 % der auskunftgebenden Unternehmen genutzt. Die Auskunftserteilung ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

3.2 Stichprobenverfahren

3.2.1 Stichprobendesign

Die Auswahlgesamtheit ist die Gesamtheit aller Unternehmen und Einrichtungen, deren hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in den Abschnitten C bis N sowie in der Gruppe 95.1 der WZ 2008 liegt. Sie wird anhand des bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführten statistischen Unternehmensregisters bestimmt. Die Unternehmen werden durch eine geschichtete Zufallsauswahl aus der Auswahlgesamtheit gezogen. Die Stichprobenziehung wird jedes Jahr anhand des jeweils aktuellsten Stands des statistischen Unternehmensregisters als Datengrundlage wiederholt.

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

In Deutschland wird bei dieser Erhebung aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mit einer Stichprobe von insgesamt höchstens 20 000 Erhebungseinheiten gearbeitet (§ 2 InfoGesStatG). Hierbei differiert der Stichprobenumfang innerhalb der einzelnen Schichten erheblich voneinander, d. h. es wird ein disproportionaler Auswahlatz gezogen. Der Auswahlatz orientiert sich dabei insbesondere an der Anzahl der Unternehmen in der Grundgesamtheit im jeweiligen Bundesland und in den jeweiligen Schichten. Um die Belastung für die Unternehmen zu reduzieren, rotiert die Stichprobe gegenüber dem Vorjahr. Eine Schicht, aus der alle Unternehmen ausgewählt werden, wird als Totalschicht bezeichnet. Es handelt sich dabei vorrangig um Schichten im Bereich der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Darüber hinaus werden die Schichten, die sehr schwach mit Unternehmen besetzt sind (weniger als 100 Einheiten in Deutschland), ebenfalls total erhoben.

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Die Zufallsstichprobe wird hierarchisch nach drei Kriterien geschichtet:

1. Unterteilung der Auswahlgesamtheit nach Bundesländern
2. Innerhalb jedes Bundeslandes nach Wirtschaftszweigen
3. Innerhalb jeder so gebildeten Schicht nach insgesamt 5 Beschäftigtengrößenklassen.

3.2.4 Hochrechnung

Die Ergebnisaufbereitung aller eingegangenen und plausibilisierten Daten findet im Statistischen Bundesamt statt. Es wird das Verfahren der sogenannten gebundenen Hochrechnung eingesetzt. Dabei erfolgt die Hochrechnung der einzelnen Unternehmensangaben anhand des statistischen Unternehmensregisters.

Jedes Unternehmen wird, basierend auf den Angaben des Unternehmens zu seiner hauptsächlich ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit, zu der Anzahl seiner tätigen Personen und seinem Standort (Bundesland), einer Schicht zugeordnet und die Angaben entsprechend der Grundgesamtheit in dieser Schicht hochgerechnet.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Die Ergebnisse dieser Erhebung bedürfen keiner Bereinigung, da bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien durch Unternehmen keine saisonbedingten Effekte zu erwarten sind.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder mit standardisierten Fragebögen durchgeführt. Der Rücklauf der Daten von den Unternehmen zu den Statistischen Ämtern der Länder erfolgt in Papierform oder online über ein Internet-Formular. Das Statistische Bundesamt stellt aus den Länderergebnissen Bundesergebnisse zusammen und leitet diese an Eurostat weiter.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Insbesondere durch die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung ist die Belastung der Unternehmen durch diese Erhebung als moderat anzusehen. Die erfragten Merkmale können zu einem großen Teil aus den laufenden Unternehmensaufzeichnungen entnommen werden. Zudem rotiert die Stichprobe zum Vorjahr, d. h. bei ausreichender Schichtgröße fließen die Unternehmen der Vorjahresstichprobe nicht in die neue Auswahlgesamtheit ein. Dies entlastet insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen. Die Belastung kleinster Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten wird zusätzlich durch den Einsatz eines verkürzten Fragebogens reduziert.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Erhebungsunterlagen zur Erhebung 2013 befinden sich mit den dazu gehörigen Erläuterungen im Anhang.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Erhebung ist so gestaltet worden, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit einem Unschärfbereich behaftet, in der Statistik auch als Zufallsfehler bezeichnet, auch wenn sie mit der größten Gründlichkeit durchgeführt werden. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte Fehler (z. B. Messfehler) auf, die zwar begrenzt, aber nicht völlig vermieden werden können. Unterschieden werden stichprobenbedingte Fehler (sogenannte Zufallsfehler) und nicht-stichprobenbedingte Fehler (systematische Verzerrungen).

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

4.2.1 Standardfehler

Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wird auf Basis einer zufallsbedingten Stichprobe durchgeführt, so dass eine Abschätzung der Präzision der Ergebnisse im Rahmen einer Fehlerrechnung vorgenommen werden kann. So wurde für wesentliche Kernindikatoren der relative Standardfehler auf Bundesebene berechnet.

Tabelle: Relativer Standardfehler wesentlicher Kernindikatoren der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen 2013

Indikator	Relativer Standardfehler in %				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Computernutzung	1,39	1,54	0,59	0,27	0,04
Internetzugang	0,51	0,57	0,20	0,09	0,10
Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung..	2,18	2,44	1,68	0,82	0,50
Website	2,43	2,78	1,48	0,66	0,41
Einkäufe über eine Website oder EDI	3,74	4,15	3,80	2,41	1,63

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Mit Verzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren ist nicht zu rechnen, da eine gebundene Hochrechnung erfolgt.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Die Güte der Stichprobenergebnisse hängt entscheidend von der Qualität der Kenntnisse über die Unternehmen in der Auswahlgesamtheit ab. Bereits an dieser Stelle können Fehler verursacht werden, wenn Unternehmen nicht enthalten (Untererfassung) oder einer falschen Wirtschaftszweig-Klassifikation zugeordnet worden sind. Daneben kommt es zu Fehlern, wenn Einheiten im Datenmaterial enthalten sind, die faktisch nicht (mehr) zur Auswahlgesamtheit gehören (Übererfassung). Diese so genannten „unechten Antwortausfälle“ führen dazu, dass im Ergebnis der Hochrechnung der Erhebungsergebnisse nicht die in der Auswahlgesamtheit ermittelte Anzahl von Unternehmen erreicht wird. Schätzungen des systematischen Fehlers wurden nicht erstellt. Durch die Durchführung von Pretests, Vorjahresvergleichen sowie umfangreichen Eingabe- bzw. Plausibilitätsprüfungen werden außergewöhnliche Fehlerquellen weitestgehend ausgeschaltet.

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Da es sich bei der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen um eine freiwillige Erhebung ohne Auskunftspflicht handelt, ergibt sich im Vergleich zu Erhebungen mit Auskunftspflicht eine relativ hohe Zahl an Antwortausfällen. Für die Erhebung 2013 wurde eine Antwort-Quote von 46 % erreicht. Die Antwortausfälle wurden kompensiert, indem stellvertretend den Meldern derselben Stichprobenschicht ein höherer Hochrechnungsfaktor zugeteilt wurde.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Auf Ebene der wichtigen Kernindikatoren ist die Zahl der Antwortausfälle (Item-Non-Response) gering.

4.3.4 Imputationsmethoden

Grundsätzlich wurde bei fehlenden oder unplausiblen Angaben beim Auskunftsgebenden nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler wurden nicht durchgeführt.

4.4 Laufende Revisionen

Laufende Revisionen, ausgelöst etwa durch neue Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht diese Statistik nicht vor.

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Es traten keine Revisionen auf.

4.4.2 Gründe für Revisionen

Es traten keine Revisionen auf.

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Unter außergewöhnlichen Fehlerquellen sind Ereignisse zu verstehen, die unvorhergesehen eintreten und die Nutzung von vorläufigen oder endgültigen Ergebnissen stark beeinträchtigen und deshalb besonders hervorzuheben sind. Dazu zählen zum Beispiel besonders wichtige fehlerhafte oder verspätete Meldungen sowie (Natur)Ereignisse, die unmittelbar nach der Erhebung den Erhebungsgegenstand deutlich verändern und somit die Aussagekraft der Statistik schwächen. Ein solches Ereignis trat bei dieser Erhebung nicht ein.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Für diese Statistik werden keine vorläufigen Ergebnisse erstellt.

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die IKT-Erhebungen werden jährlich von März bis Juli für den Berichtszeitraum Januar des Erhebungsjahres durchgeführt. Einige Merkmale wie Online-Einkäufe und Umsatz beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr. Die Weitergabe endgültiger Ergebnisse an Eurostat erfolgt Anfang Oktober des Erhebungsjahres. Die Bundesergebnisse für die IKT-Erhebung 2013 wurden 10 Monate nach Ende des Berichtszeitraumes im Dezember 2013 veröffentlicht.

5.3 Pünktlichkeit

Für die Erhebung 2013 wurde der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat (5. Oktober 2013) eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die Möglichkeiten zu räumlichen oder zeitlichen Vergleichen sind bei der IKT-Erhebung leicht eingeschränkt. Die IKT-Erhebung bei Unternehmen wurde im Jahr 2001 erstmals für einige wenige Wirtschaftsbereiche durchgeführt. Erst im Jahr 2002 wurde die Befragung auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche ausgedehnt, so dass Vergleichswerte erst ab 2002 zur Verfügung stehen. Zudem ist das Frageprogramm sehr flexibel gehalten. Während die Kernindikatoren wie Computer- und Internetnutzung, Websites, Einkäufe und Verkäufe über das Internet als fester Bestandteil im Merkmalskatalog enthalten sind, ist ein Teil des Frageprogramms variabel und somit nicht zeitlich vergleichbar. Ab 2009 basiert die Erhebung zudem auf der neuen Wirtschaftszweig-Klassifikation (NACE Rev. 2). Dies führt zu gewissen zusätzlichen Einschränkungen der Vergleichbarkeit, insbesondere auf der Ebene einzelner Wirtschaftsbereiche.

Hinsichtlich der räumlichen Vergleichbarkeit sind die europäische und die nationale Ebene zu unterscheiden: Auf europäischer Ebene sind die Ergebnisse der IKT-Erhebung mit parallel durchgeführten Erhebungen in anderen EU-Mitgliedsstaaten direkt vergleichbar. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass weder die Erhebungsmethode noch die Fragebogenübersetzung vollständig harmonisiert sind.

Auf nationaler Ebene sind seit dem Berichtsjahr 2009 Vergleiche zwischen einzelnen Bundesländern möglich.

Zu beachten ist, dass die von Eurostat veröffentlichten Ergebnisse sich nur auf Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten beziehen. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnisse basieren dagegen auf den Angaben aller Unternehmen (einschließlich der Größenklasse 1 bis 9 Beschäftigte).

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Die Einführung der neuen WZ-Klassifikation ab 2009 führt zu gewissen Einschränkungen der zeitlichen Vergleichbarkeit.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

Die Daten der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen werden im Rahmen des EU-Projektes "ICT Impact Study" zu weiterführenden Analysen verwendet. Im Rahmen dieser Studie wird der Einfluss der IKT-Nutzung auf die Produktivität von Unternehmen untersucht.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Im Rahmen der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbaren Statistiken.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen und weiterführende Informationen zur Informationsgesellschaft in Deutschland können kostenlos auf der Website des Statistischen Bundesamtes abgerufen werden:
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UnternehmenHandwerk/Unternehmen/InformationstechnologieUnternehmen.html>

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn
Gruppe E 3
Postfach 170377
53029 Bonn
Telefon: +49 (0) 228/99-643-8588
Fax: +49 (0) 228/99-643-8960
Internet: www.destatis.de/kontakt

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Weiterführende Veröffentlichungen sind auf der Website des Statistischen Bundesamtes unter Zahlen & Fakten / Unternehmen, Handwerk / IKT in Unternehmen, IKT-Branche verfügbar.

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

noch: B Nutzung des Internets

3	Wie wurde die Verbindung zum Internet im Januar 2013 hergestellt?	Ja	Nein
3.1	ISDN-Anschluss oder analoge Telefonverbindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	DSL-Verbindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Andere ortsfeste Breitbandverbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Mobile Breitband verbindung über ein Mobilfunknetz (mindestens 3G-Technologie) 4		
3.4.1	Über einen tragbaren Computer (z. B. Notebook, Laptop oder Tablet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4.2	Über andere tragbare Geräte (z. B. Smartphone, PDA)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	Andere mobile Internetverbindung (z. B. über analoges Mobiltelefon, GSM, GPRS) 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Wie hoch war die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten Internetverbindung Ihres Unternehmens im Januar 2013 ?		
	Unter 2 MBit/s	<input type="checkbox"/>	30 MBit/s bis unter 100 MBit/s <input type="checkbox"/>
	2 MBit/s bis unter 10 MBit/s	<input type="checkbox"/>	100 MBit/s oder mehr <input type="checkbox"/>
	10 MBit/s bis unter 30 MBit/s	<input type="checkbox"/>	

Tragbare Geräte **5**

5	Standen tätigen Personen Ihres Unternehmens im Januar 2013 tragbare Geräte mit mobiler Internetverbindung zum Geschäftsgebrauch zur Verfügung?	Ja	Nein	
	I Beantworten Sie die Frage mit „Nein“, falls die Geräte nur über ein lokales drahtloses Netzwerk (z. B. WLAN) und nicht über ein Mobilfunknetz mit dem Internet verbunden sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage B7.
6	Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im Januar 2013 mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät zum Geschäftsgebrauch ausgestattet waren.	Anzahl	Prozent	
	Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.	<input type="text"/>	oder	<input type="text"/>

noch: B Nutzung des Internets

Website **6**

- | | | Ja | Nein | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| 7 | Verfügte Ihr Unternehmen im Januar 2013 über eine Website? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage C1. |
| 8 | Hat Ihr Unternehmen im Januar 2013 die folgenden Informationen oder Dienstleistungen auf der Website bereitgestellt? | | | |
| 8.1 | Online-Bestellungs- oder Buchungssystem | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.2 | Datenschutzerklärung, Hinweise zur Sicherheit der Website-Nutzung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.3 | Produktkataloge oder Preislisten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.4 | Überprüfung des Auftrags- oder Lieferstatus von Bestellungen (Online-Auftragsverfolgung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.5 | Möglichkeit für Website-Besucher, Produkte oder Dienstleistungen selbst zu gestalten oder individuell an ihre Bedürfnisse anzupassen (z. B. Farbe, Ausstattung, Leistungsmerkmale) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.6 | Bereitstellung personalisierter Inhalte für häufige Nutzer | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.7 | Veröffentlichung von Stellenangeboten oder Entgegennahme von Online-Bewerbungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

C Austausch von Informationen und Dienstleistungen mit Behörden und öffentlichen Einrichtungen über das Internet (E-Government) **7**

- | | | Ja | Nein |
|-----|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Kommunizierte Ihr Unternehmen im Jahr 2012 mit der öffentlichen Verwaltung über das Internet aus folgenden Gründen (ohne Kommunikation über E-Mails)? | | |
| 1.1 | Erhalt von Informationen über Websites der öffentlichen Verwaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Herunterladen von Formularen von Websites der öffentlichen Verwaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 | Elektronische Rücksendung ausgefüllter Formulare | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.4 | Vollständig elektronische, papierfreie Abwicklung der Umsatzsteuererklärung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.5 | Vollständig elektronische, papierfreie Meldung sozialversicherungsrelevanter Daten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | Nutzte Ihr Unternehmen im Jahr 2012 das Internet, um bei einem elektronischen Auftragsvergabesystem der öffentlichen Verwaltung Ausschreibungsunterlagen und Lastenhefte abzurufen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 | Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2012 bei einem elektronischen Auftragsvergabesystem der öffentlichen Verwaltung der folgenden Länder Waren oder Dienstleistungen angeboten (E-Tendering)? 8 | | |
| 3.1 | Inland | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.2 | Andere EU-Staaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

D Social Media ⁹

- 1 Nutzte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** eine der folgenden Social Media-Plattformen ?
- | | | Ja | Nein | |
|-----|---|---------------|--------------------------|---|
| 1.1 | Soziale Netzwerke
(z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) | ¹⁰ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste
(z. B. Twitter, Yammer, Communote, identi.ca) | ¹¹ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 | Multimedia-Portale
(z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast) | ¹² | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.4 | Wiki-Wissensmanagementsysteme | ¹³ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.5 | Keine Nutzung der genannten Social Media-Plattformen
oder ausschließlich für kostenpflichtige Werbung | | <input type="checkbox"/> |  Falls „Ja“,
weiter mit Frage E1. |
- 2 Für welche Zwecke nutzte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** Social Media-Plattformen ?
- | | | | | |
|-----|---|--|--------------------------|--------------------------|
| 2.1 | Gestaltung des Unternehmensprofils oder Darstellung
der Produkte (z. B. Werbung, Neueinführung von
Produkten auf dem Markt) | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | Erhalt von Kundenanfragen, -kritik und -meinungen
sowie deren Beantwortung | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.3 | Kundeneinbindung in die Entwicklung oder Innovation
von Waren oder Dienstleistungen | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.4 | Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern oder anderen
Organisationen (z. B. Lieferanten, öffentliche Behörden,
Forschungsinstitute) | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.5 | Gewinnung von neuem Personal | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.6 | Austausch von Meinungen, Ansichten oder Fachwissen
innerhalb des Unternehmens | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 3 Verfügte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** über formale
Richtlinien im Umgang mit Social Media
(z. B. Zielvorgaben, Regeln, Verfahren)?
- | | | | | |
|--|--|--|--------------------------|--------------------------|
| | | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--|--|--------------------------|--------------------------|

E Elektronische Rechnungsstellung ¹⁴

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Januar 2013** elektronische Rechnungen
verschickt, die ...
- | | | Ja | Nein | |
|-----|---|---------------|--------------------------|--------------------------|
| 1.1 | ... automatisch elektronisch weiterverarbeitet werden konnten
(z. B. über EDI, XML)? | ¹⁵ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | ... nicht automatisch elektronisch weiterverarbeitet werden konnten
(z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format)? | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 2 Hat Ihr Unternehmen im **Januar 2013** elektronische Rechnungen
erhalten, die eine automatische elektronische Weiterverarbeitung
ermöglichten?
- | | | | |
|--|--|--------------------------|--------------------------|
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--|--------------------------|--------------------------|

F Automatischer elektronischer Informationsaustausch innerhalb Ihres Unternehmens ¹⁶

- 1 Nutzte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** eine firmeninterne
ERP-Software?
- | | | Ja | Nein | |
|--|--|---------------|--------------------------|--------------------------|
| | | ¹⁷ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

G Verkäufe über Internet oder andere computergestützte Netzwerke (E-Commerce)

Verkäufe über eine Website

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2012** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website erhalten (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage G5.
- 2 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2012** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über eine **Website** resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.
*● Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.
 Es sind auch Anteile unter 1% anzugeben.*
 Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. Prozent
- 3 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2012** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website von Kunden aus folgenden Regionen erhalten? Ja Nein
- 3.1 Inland
- 3.2 Andere EU-Staaten
- 3.3 Übrige Staaten
- 4 Bitte teilen Sie den im **Jahr 2012** über eine Website realisierten Umsatz auf die folgenden Kundentypen auf.
● Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.
 Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Prozent
- 4.1 Privatkunden (B2C) **18**
- 4.2 Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G) **19**
- Zusammen** **1 0 0**
- 5 Standen dem **Verkauf über eine Website** folgende Hinderungsgründe in Ihrem Unternehmen entgegen?
- 5.1 Waren oder Dienstleistungen des Unternehmens sind nicht geeignet für den Verkauf über eine Website Ja Nein
- 5.2 Logistische Probleme (Warenversand oder Dienstleistungserbringung)
- 5.3 Probleme bei der Zahlungsabwicklung
- 5.4 IT-Sicherheits- oder Datenschutzprobleme
- 5.5 Probleme bezüglich der rechtlichen Rahmenbedingungen
- 5.6 Kosten durch die Einführung des Verkaufs über eine Website sind oder wären höher als der finanzielle Nutzen (Kosten-Nutzen-Analyse)

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2013

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 283 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 1083/2012 der Kommission vom 19. November 2012 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 321 vom 20.11.2012, S. 33) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20 000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal-Computer, tragbare Computer (z. B. Laptop, Nettop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben.

Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiter) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

4 Mobile Internetverbindung/Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem mobilen (tragbaren) Gerät.

Ausgehend von der technologischen Entwicklung wird die Schnelligkeit und Qualität des Mobilfunknetzes anhand internationaler Standards festgelegt.

Mobilfunkgeräte der ersten Generation (1G) nutzten ein analoges Mobilfunknetz. Mobilfunknetze über GSM oder GPRS gehören zum 2G-Standard.

Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen deutlich höhere Datenübertragungsraten (bis zu 7,2 MBit/s) möglich sind. Long-Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 MBit/s und der Mindest-Upload 50 MBit/s.

5 Tragbare Geräte

Das Unternehmen stellt seinen Beschäftigten tragbare Geräte, die eine mobile Internetverbindung ermöglichen, zum Geschäftsgebrauch zur Verfügung und übernimmt komplett oder teilweise die anfallenden Nutzungsgebühren. Darunter fallen tragbare Computer (z. B. Notebook, Laptop, Tablet) und andere tragbare Geräte (z. B. Smartphone, PDA). Tragbare Geräte können über ein lokales Netzwerk, z. B. öffentliche Hotspot-Zonen, mit dem Internet verbunden werden. Für den Geschäftsgebrauch stellt das Unternehmen den Beschäftigten im Allgemeinen einen Internetzugang über ein sicheres Mobilfunknetz bereit.

6 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website auf einem eigenen Computer des Unternehmens oder auf einem fremden Rechner bereitgestellt wird.

7 E-Government

E-Government steht für die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen zwischen der öffentlichen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen. Eingeschlossen sind Behörden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sowie öffentliche Einrichtungen der Sozialversicherung und des Gesundheitswesens (z. B. Krankenkassen). Unternehmen kommunizieren mit der öffentlichen Verwaltung über das Internet, um z. B. Informationen zu erhalten, Formulare herunterzuladen und ausgefüllt zurückzusenden oder um über das Internet ein Angebot bei einer öffentlichen elektronischen Ausschreibung abzugeben. Die Möglichkeiten reichen dabei bis zur vollständig elektronischen, papierfreien Abwicklung von Verfahren.

8 E-Tendering

E-Tendering bezeichnet den Prozess eines elektronischen Auftragsvergabeverfahrens, der die Erstellung und Unterbreitung von Online-Ausschreibungen oder Online-Angeboten beinhaltet und damit den Prozess vor der eigentlichen Vertragsgestaltung abdeckt.

9 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

10 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

11 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

12 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

13 Wiki

Wiki als Kurzform für WikiWeb ist ein offenes Autorensystem im Internet, in dem Benutzer Inhalte bereitstellen und verändern können. Unternehmens-Wikis dienen zum Aufbau und zur Pflege eines unternehmensinternen Wissensmanagements, welches den Mitarbeitern generell transparent und frei zugänglich ist.

14 Elektronische Rechnung (E-Invoice)

Die elektronische Rechnung ist eine papierlose Methode der Abrechnung. Endkunden empfangen ihre E-Invoices über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal. Im Business-to-Business-Bereich (B2B) **19** werden die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen. Zur Prüfung und Ablage wird den zuständigen Mitarbeitern eine grafische Darstellung der eingehenden E-Invoice – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeliefert. Die E-Invoice muss in Deutschland zur Sicherstellung der Vorsteuerabzugsfähigkeit mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sein.

15 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format. Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

16 Automatischer elektronischer Informationsaustausch innerhalb des Unternehmens

Der automatische elektronische Austausch von Informationen zwischen verschiedenen Abteilungen des Unternehmens erfolgt wahlweise über die Nutzung einer gemeinsamen, universellen Datenbank oder Softwareanwendung, welche die Arbeit verschiedener Aufgabenbereiche unterstützt, über die Verknüpfung von Daten aus verschiedenen Softwareanwendungen unterschiedlicher Arbeitsbereiche oder über automatisierten Datenaustausch zwischen verschiedenen Softwaresystemen des Unternehmens.

17 ERP

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die Steuerung der vorhandenen Ressourcen eines Unternehmens mittels einer oder einer Reihe von Software-Anwendungen, die Informationen und Prozesse zwischen mehreren Geschäftsbereichen des Unternehmens zusammenfügt und zum Ziel hat, die im Unternehmen vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen effizient einzusetzen und die einzelnen Geschäftsprozesse aufeinander abzustimmen und zu optimieren. Eine typische ERP-Software unterstützt dabei fast alle Geschäftsprozesse wie Planung, Beschaffung, Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement.

18 B2C

Business-to-Consumer (B2C) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

19 B2B

Business-to-Business (B2B) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2G

Business-to-Government (B2G) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

20 Umsatz

Als Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen, einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch der Eigenverbrauch, Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Spesen, Reise-, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten und der umsatzsteuerfreie Umsatz nach § 4 UStG. Für die Einnahmen-Überschussrechner nach § 4 Absatz 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Preisnachlässe, wie Rabatte, Boni und Skonti sowie sonstige Erlöschmälerungen (z. B. Rückvergütungen), sind vorab abzusetzen.

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

Nicht einzubeziehen sind Umsätze oder Einnahmen von Niederlassungen mit Sitz im Ausland, durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen. Nicht zum Umsatz oder den Einnahmen zählen in der Regel auch die Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Verarbeitendes Gewerbe

- 10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
- 11 Getränkeherstellung
- 12 Tabakverarbeitung
- 13 Herstellung von Textilien
- 14 Herstellung von Bekleidung
- 15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
- 16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
- 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
- 18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
- 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung
- 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
- 21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
- 23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- 24 Metallerzeugung und -bearbeitung
- 25 Herstellung von Metallerzeugnissen
- 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
- 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
- 28 Maschinenbau
- 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- 30 Sonstiger Fahrzeugbau
- 31 Herstellung von Möbeln
- 32 Herstellung von sonstigen Waren
- 33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

- 35 Energieversorgung
- 36 Wasserversorgung
- 37 Abwasserentsorgung
- 38 Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
- 39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Baugewerbe

- 41 Hochbau
- 42 Tiefbau
- 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

- 45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- 46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
- 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

- 49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
- 50 Schifffahrt
- 51 Luftfahrt
- 52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
- 53 Post-, Kurier- und Expressdienste

Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie

- 55 Beherbergung
- 56 Gastronomie

Information und Kommunikation

- 58 Verlagswesen
- 59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- 60 Rundfunkveranstalter
- 61 Telekommunikation
- 62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte)
- 63 Informationsdienstleistungen (Datenverarbeitung, Hosting, Webportale, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros)

Grundstücks- und Wohnungswesen

- 68 Grundstücks- und Wohnungswesen

Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

- 69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
- 70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
- 71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
- 72 Forschung und Entwicklung
- 73 Werbung und Marktforschung
- 74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

- 77 Vermietung von beweglichen Sachen
- 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
- 79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
- 80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
- 81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
- 82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

- 95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2013

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union



Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Rücksendung bitte bis
XX. XXXXXXXX XXXX

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Sie erreichen uns über

Telefon:
Herr Xxxxx XXXXXXXX-XXXX
Frau Xxxxx XXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXX-XXXX
E-Mail: XXXXXXXX@XXXXX.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigelegten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu 1 bis 17 auf den Seiten 2 und 3 in der separaten Unterlage.

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Identnummer (bei Rückfragen bitte angeben)

online Ihre Daten können Sie auch online unter xxxxxxxxxxxxxxxxxx.de melden. Fordern Sie Ihre Zugangsinformationen an. E-Mail: xxxxxxxx.xxxxxxx@xxxxxxxxxx.de Telefon: xxxxxxx xxxxx-xxxx

Beachten Sie folgende Hinweise:

Bitte tragen Sie alle Angaben für die **Erhebungseinheit**

- das Unternehmen oder
- die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit einschließlich aller Niederlassungen in Deutschland ein, unabhängig von einer Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften. 1

Die Erhebungseinheit ist die kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.

Nicht einzubeziehen sind Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

A Nutzung von Computern und Computernetzwerken

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Januar 2013** Computer (hierzu zählen auch Smartphones) im Geschäftsablauf eingesetzt? 2 Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage H1.
- 2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2013** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer benutzten. Anzahl Prozent
Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. 3 oder

B Nutzung des Internets

- 1 Hatte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** Zugang zum Internet? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage E1.
- 2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2013** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer mit Internetzugang benutzten. Anzahl Prozent
Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. oder

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

noch: B Nutzung des Internets

- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 3 Wie wurde die Verbindung zum Internet im Januar 2013 hergestellt? | | |
| 3.1 ISDN-Anschluss oder analoge Telefonverbindung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.2 DSL-Verbindung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.3 Andere ortsfeste Breitbandverbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.4 Mobile Breitband verbindung über ein Mobilfunknetz (mindestens 3G-Technologie) 4 | | |
| 3.4.1 Über einen tragbaren Computer (z. B. Notebook, Laptop oder Tablet) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.4.2 Über andere tragbare Geräte (z. B. Smartphone, PDA) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.5 Andere mobile Internetverbindung (z. B. über analoges Mobiltelefon, GSM, GPRS) 4 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4 Wie hoch war die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten Internetverbindung Ihres Unternehmens im **Januar 2013**?

- | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------------------|--------------------------|
| Unter 2 MBit/s | <input type="checkbox"/> | 30 MBit/s bis unter 100 MBit/s | <input type="checkbox"/> |
| 2 MBit/s bis unter 10 MBit/s | <input type="checkbox"/> | 100 MBit/s oder mehr | <input type="checkbox"/> |
| 10 MBit/s bis unter 30 MBit/s | <input type="checkbox"/> | | |

Tragbare Geräte **5**

5 Standen tätigen Personen Ihres Unternehmens im **Januar 2013** **tragbare Geräte** mit mobiler Internetverbindung zum Geschäftsgebrauch zur Verfügung?

- i** Beantworten Sie die Frage mit „Nein“, falls die Geräte nur über ein lokales drahtloses Netzwerk (z. B. WLAN) und nicht über ein Mobilfunknetz mit dem Internet verbunden sind.
- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Website **6**

6 Verfügte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** über eine Website?

	Ja	Nein
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C Austausch von Informationen und Dienstleistungen mit Behörden und öffentlichen Einrichtungen über das Internet (E-Government) **7**

- | | | | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Kommunizierte Ihr Unternehmen im Jahr 2012 mit der öffentlichen Verwaltung über das Internet aus folgenden Gründen (ohne Kommunikation über E-Mails)? | | |
| | | Ja | Nein |
| 1.1 | Erhalt von Informationen über Websites der öffentlichen Verwaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Herunterladen von Formularen von Websites der öffentlichen Verwaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 | Elektronische Rücksendung ausgefüllter Formulare | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.4 | Vollständig elektronische, papierfreie Abwicklung der Umsatzsteuererklärung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.5 | Vollständig elektronische, papierfreie Meldung sozialversicherungsrelevanter Daten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | Nutzte Ihr Unternehmen im Jahr 2012 das Internet, um bei einem elektronischen Auftragsvergabesystem der öffentlichen Verwaltung Ausschreibungsunterlagen und Lastenhefte abzurufen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

D Social Media **8**

- | | | | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2013 eine der folgenden Social Media-Plattformen? | | |
| | | Ja | Nein |
| 1.1 | Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) 9 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Yammer, Communote, identi.ca) 10 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 | Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast) 11 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.4 | Wiki-Wissensmanagementsysteme 12 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.5 | Keine Nutzung der genannten Social Media-Plattformen oder ausschließlich für kostenpflichtige Werbung | <input type="checkbox"/> | |

E Elektronische Rechnungsstellung **13**

- | | | | |
|-----|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Hat Ihr Unternehmen im Januar 2013 elektronische Rechnungen verschickt, die ... | | |
| | | Ja | Nein |
| 1.1 | ... automatisch elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI, XML)? 14 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | ... nicht automatisch elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | Hat Ihr Unternehmen im Januar 2013 elektronische Rechnungen erhalten, die eine automatische elektronische Weiterverarbeitung ermöglichten? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

F Verkäufe über Internet oder andere computergestützte Netzwerke (E-Commerce)

Verkäufe über eine Website

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2012** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website erhalten (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage F4.
- 2 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2012** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über eine **Website** resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.
i Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.
 Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.
 Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. Prozent ,
- 3 Bitte teilen Sie den im **Jahr 2012** über eine Website realisierten Umsatz auf die folgenden Kundentypen auf.
i Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.
 Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Prozent
- 3.1 Privatkunden (B2C) **15**
- 3.2 Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G) **16**
- Zusammen** **1 0 0**

Verkäufe über elektronischen Datenaustausch

- 4 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2012** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über EDI erhalten? **14** Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage G1.
- 5 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2012** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über **EDI** resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.
i Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.
 Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.
 Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. Prozent ,

G Einkäufe über Internet oder andere computergestützte Netzwerke (E-Commerce)

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2012** Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder andere computergestützte Netzwerke (z. B. EDI) bestellt (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein

H Allgemeine Angaben zum Unternehmen

- 1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2012**
i Bitte entnehmen Sie den Code zum Wirtschaftszweig der Klassifikation auf Seite 4 der beigegeführten Unterlage.
 Alternativ können Sie die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens auch kurz in eigenen Worten beschreiben:
- 2 Anzahl der tätigen Personen im Unternehmen im **Jahr 2012** (Stichtag: 30.9.2012) **3**
- 3 Wie hoch waren der Umsatz bzw. die Einnahmen Ihres Unternehmens im **Jahr 2012**?
 Bitte ohne Umsatzsteuer in vollen Euro angeben. **17**

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2013

IKTKI

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 283 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 1083/2012 der Kommission vom 19. November 2012 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 321 vom 20.11.2012, S. 33) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach §2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20 000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach §5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach §6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal-Computer, tragbare Computer (z. B. Laptop, Nettop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben.

Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiter) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

4 Mobile Internetverbindung/Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem mobilen (tragbaren) Gerät.

Ausgehend von der technologischen Entwicklung wird die Schnelligkeit und Qualität des Mobilfunknetzes anhand internationaler Standards festgelegt.

Mobilfunkgeräte der ersten Generation (1G) nutzten ein analoges Mobilfunknetz. Mobilfunknetze über GSM oder GPRS gehören zum 2G-Standard.

Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen deutlich höhere Datenübertragungsraten (bis zu 7,2 MBit/s) möglich sind. Long-Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 MBit/s und der Mindest-Upload 50 MBit/s.

5 Tragbare Geräte

Das Unternehmen stellt seinen Beschäftigten tragbare Geräte, die eine mobile Internetverbindung ermöglichen, zum Geschäftsgebrauch zur Verfügung und übernimmt komplett oder teilweise die anfallenden Nutzungsgebühren. Darunter fallen tragbare Computer (z. B. Notebook, Laptop, Tablet) und andere tragbare Geräte (z. B. Smartphone, PDA). Tragbare Geräte können über ein lokales Netzwerk, z. B. öffentliche Hotspot-Zonen, mit dem Internet verbunden werden. Für den Geschäftsgebrauch stellt das Unternehmen den Beschäftigten im Allgemeinen einen Internetzugang über ein sicheres Mobilfunknetz bereit.

6 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website auf einem eigenen Computer des Unternehmens oder auf einem fremden Rechner bereitgestellt wird.

7 E-Government

E-Government steht für die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen zwischen der öffentlichen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen. Eingeschlossen sind Behörden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sowie öffentliche Einrichtungen der Sozialversicherung und des Gesundheitswesens (z. B. Krankenkassen). Unternehmen kommunizieren mit der öffentlichen Verwaltung über das Internet, um z. B. Informationen zu erhalten, Formulare herunterzuladen und ausgefüllt zurückzusenden oder um über das Internet ein Angebot bei einer öffentlichen elektronischen Ausschreibung abzugeben. Die Möglichkeiten reichen dabei bis zur vollständig elektronischen, papierfreien Abwicklung von Verfahren.

8 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

9 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

10 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

11 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

12 Wiki

Wiki als Kurzform für WikiWeb ist ein offenes Autorensystem im Internet, in dem Benutzer Inhalte bereitstellen und verändern können. Unternehmens-Wikis dienen zum Aufbau und zur Pflege eines unternehmensinternen Wissensmanagements, welches den Mitarbeitern generell transparent und frei zugänglich ist.

13 Elektronische Rechnung (E-Invoice)

Die elektronische Rechnung ist eine papierlose Methode der Abrechnung. Endkunden empfangen ihre E-Invoices über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal. Im Business-to-Business-Bereich (B2B) **13** werden die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen. Zur Prüfung und Ablage wird den zuständigen Mitarbeitern eine grafische Darstellung der eingehenden E-Invoice – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeliefert. Die E-Invoice muss in Deutschland zur Sicherstellung der Vorsteuerabzugsfähigkeit mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sein.

14 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format. Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

15 B2C

Business-to-Consumer (B2C) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

16 B2B

Business-to-Business (B2B) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2G

Business-to-Government (B2G) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

17 Umsatz

Als Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen, einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch der Eigenverbrauch, Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Spesen, Reise-, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten und der umsatzsteuerfreie Umsatz nach § 4 UStG. Für die Einnahmen-Überschussrechner nach § 4 Absatz 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Preisnachlässe, wie Rabatte, Boni und Skonti sowie sonstige Erlöschmälerungen (z. B. Rückvergütungen), sind vorab abzusetzen.

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

Nicht einzubeziehen sind Umsätze oder Einnahmen von Niederlassungen mit Sitz im Ausland, durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen. Nicht zum Umsatz oder den Einnahmen zählen in der Regel auch die Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Verarbeitendes Gewerbe

- 10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
- 11 Getränkeherstellung
- 12 Tabakverarbeitung
- 13 Herstellung von Textilien
- 14 Herstellung von Bekleidung
- 15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
- 16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
- 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
- 18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
- 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung
- 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
- 21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
- 23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- 24 Metallerzeugung und -bearbeitung
- 25 Herstellung von Metallerzeugnissen
- 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
- 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
- 28 Maschinenbau
- 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- 30 Sonstiger Fahrzeugbau
- 31 Herstellung von Möbeln
- 32 Herstellung von sonstigen Waren
- 33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

- 35 Energieversorgung
- 36 Wasserversorgung
- 37 Abwasserentsorgung
- 38 Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
- 39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Baugewerbe

- 41 Hochbau
- 42 Tiefbau
- 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

- 45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- 46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
- 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

- 49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
- 50 Schifffahrt
- 51 Luftfahrt
- 52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
- 53 Post-, Kurier- und Expressdienste

Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie

- 55 Beherbergung
- 56 Gastronomie

Information und Kommunikation

- 58 Verlagswesen
- 59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- 60 Rundfunkveranstalter
- 61 Telekommunikation
- 62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte)
- 63 Informationsdienstleistungen (Datenverarbeitung, Hosting, Webportale, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros)

Grundstücks- und Wohnungswesen

- 68 Grundstücks- und Wohnungswesen

Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

- 69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
- 70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
- 71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
- 72 Forschung und Entwicklung
- 73 Werbung und Marktforschung
- 74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

- 77 Vermietung von beweglichen Sachen
- 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
- 79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
- 80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
- 81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
- 82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

- 95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen des Finanzdienstleistungssektors 2013



Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Rücksendung
bitte bis
XX. XXXXXXX XXXX

Ansprechpartner/-in für Rückfragen
(freiwillige Angabe)

Name:

Sie erreichen uns über

Telefon:
Herr Xxxxx XXXXXXXXXX-XXXX
Frau Xxxxx XXXXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXXXX-XXXX
E-Mail: XXXXXXXX@XXXXX.de

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 6 dieses Fragebogens. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **17** auf den Seiten 7 und 8.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union

Identnummer
(bei Rückfragen bitte angeben)

online Ihre Daten können Sie auch online unter xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.de melden. Fordern Sie Ihre Zugangsinformationen an. E-Mail: xxxxxxxxx.xxxxxxxx@xxxxxxxxxxx.de Telefon: xxxxxxx xxxxx-xxxx

Beachten Sie folgende Hinweise:

Bitte tragen Sie alle Angaben für die **Erhebungseinheit**

- das Unternehmen oder
- die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit einschließlich aller Niederlassungen in Deutschland ein, unabhängig von einer Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften. **1**

Die Erhebungseinheit ist die kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.

Nicht einzubeziehen sind Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

A Nutzung von Computern und Computernetzwerken

1 Hat Ihr Unternehmen im **Januar 2013** Computer (hierzu zählen auch Smartphones) im Geschäftsablauf eingesetzt? **2** Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage G1.

2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2013** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer benutzten. **3**

Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Anzahl oder Prozent

B Nutzung des Internets

1 Hatte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** Zugang zum Internet? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage E1.

2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2013** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer mit Internetzugang benutzten. **3**

Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Anzahl oder Prozent

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

noch: B Nutzung des Internets

- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 3 Wie wurde die Verbindung zum Internet im Januar 2013 hergestellt? | | |
| 3.1 ISDN-Anschluss oder analoge Telefonverbindung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.2 DSL-Verbindung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.3 Andere ortsfeste Breitbandverbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.4 Mobile Breitband verbindung über ein Mobilfunknetz (mindestens 3G-Technologie) 4 | | |
| 3.4.1 Über einen tragbaren Computer (z. B. Notebook, Laptop oder Tablet) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.4.2 Über andere tragbare Geräte (z. B. Smartphone, PDA) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.5 Andere mobile Internetverbindung (z. B. über analoges Mobiltelefon, GSM, GPRS) 4 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4 Wie hoch war die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten Internetverbindung Ihres Unternehmens im **Januar 2013**?

Unter 2 MBit/s	<input type="checkbox"/>	30 MBit/s bis unter 100 MBit/s	<input type="checkbox"/>
2 MBit/s bis unter 10 MBit/s	<input type="checkbox"/>	100 MBit/s oder mehr	<input type="checkbox"/>
10 MBit/s bis unter 30 MBit/s	<input type="checkbox"/>		

Tragbare Geräte **5**

5 Standen tätigen Personen Ihres Unternehmens im **Januar 2013** **tragbare Geräte** mit mobiler Internetverbindung zum Geschäftsgebrauch zur Verfügung?

I Beantworten Sie die Frage mit „Nein“, falls die Geräte nur über ein lokales drahtloses Netzwerk (z. B. WLAN) und nicht über ein Mobilfunknetz mit dem Internet verbunden sind.

Ja Nein



Falls „Nein“, weiter mit Frage B7.

6 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2013** mit einem mobilen Internetzugang über ein **tragbares Gerät** zum Geschäftsgebrauch ausgestattet waren.

Anzahl

Prozent

Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.

oder

Website **6**

		Ja	Nein	
7	Verfügte Ihr Unternehmen im Januar 2013 über eine Website?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage C1.
8	Hat Ihr Unternehmen im Januar 2013 die folgenden Informationen oder Dienstleistungen auf der Website bereitgestellt?			
8.1	Online-Bestellungs- oder Buchungssystem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.2	Datenschutzerklärung, Hinweise zur Sicherheit der Website-Nutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.3	Produktkataloge oder Preislisten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.4	Überprüfung des Auftrags- oder Lieferstatus von Bestellungen (Online-Auftragsverfolgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.5	Möglichkeit für Website-Besucher, Produkte oder Dienstleistungen selbst zu gestalten oder individuell an ihre Bedürfnisse anzupassen (z. B. Farbe, Ausstattung, Leistungsmerkmale)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.6	Bereitstellung personalisierter Inhalte für häufige Nutzer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.7	Veröffentlichung von Stellenangeboten oder Entgegennahme von Online-Bewerbungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

C Austausch von Informationen und Dienstleistungen mit Behörden und öffentlichen Einrichtungen über das Internet (E-Government) **7**

1	Kommunizierte Ihr Unternehmen im Jahr 2012 mit der öffentlichen Verwaltung über das Internet aus folgenden Gründen (ohne Kommunikation über E-Mails)?		
		Ja	Nein
1.1	Erhalt von Informationen über Websites der öffentlichen Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Herunterladen von Formularen von Websites der öffentlichen Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Elektronische Rücksendung ausgefüllter Formulare	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4	Vollständig elektronische, papierfreie Abwicklung der Umsatzsteuererklärung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.5	Vollständig elektronische, papierfreie Meldung sozialversicherungsrelevanter Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Nutzte Ihr Unternehmen im Jahr 2012 das Internet, um bei einem elektronischen Auftragsvergabesystem der öffentlichen Verwaltung Ausschreibungsunterlagen und Lastenhefte abzurufen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2012 bei einem elektronischen Auftragsvergabesystem der öffentlichen Verwaltung der folgenden Länder Waren oder Dienstleistungen angeboten (E-Tendering)? 8		
3.1	Inland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Andere EU-Staaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D Social Media ⁹

- 1 Nutzte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** eine der folgenden Social Media-Plattformen?
- | | | Ja | Nein |
|---|-----------|--------------------------|--------------------------|
| 1.1 Soziale Netzwerke
(z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) | 10 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste
(z. B. Twitter, Yammer, Communote, identi.ca) | 11 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 Multimedia-Portale
(z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast) | 12 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.4 Wiki-Wissensmanagementsysteme | 13 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.5 Keine Nutzung der genannten Social Media-Plattformen
oder ausschließlich für kostenpflichtige Werbung | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- ▶ Falls „Ja“, weiter mit Frage E1.
- 2 Für welche Zwecke nutzte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** Social Media-Plattformen?
- | | | | |
|---|--|--------------------------|--------------------------|
| 2.1 Gestaltung des Unternehmensprofils oder Darstellung
der Produkte (z. B. Werbung, Neueinführung von
Produkten auf dem Markt) | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 Erhalt von Kundenanfragen, -kritik und -meinungen
sowie deren Beantwortung | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.3 Kundeneinbindung in die Entwicklung oder Innovation
von Waren oder Dienstleistungen | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.4 Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern oder anderen
Organisationen (z. B. Lieferanten, öffentliche Behörden,
Forschungsinstitute) | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.5 Gewinnung von neuem Personal | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.6 Austausch von Meinungen, Ansichten oder Fachwissen
innerhalb des Unternehmens | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 3 Verfügte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** über formale
Richtlinien im Umgang mit Social Media
(z. B. Zielvorgaben, Regeln, Verfahren)?
- | | | | |
|--|--|--------------------------|--------------------------|
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--|--------------------------|--------------------------|

E Elektronische Rechnungsstellung ¹⁴

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Januar 2013** elektronische Rechnungen
verschickt, die ...
- | | | Ja | Nein |
|---|-----------|--------------------------|--------------------------|
| 1.1 ... automatisch elektronisch weiterverarbeitet werden konnten
(z. B. über EDI, XML)? | 15 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 ... nicht automatisch elektronisch weiterverarbeitet werden konnten
(z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format)? | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 2 Hat Ihr Unternehmen im **Januar 2013** elektronische Rechnungen
erhalten, die eine automatische elektronische Weiterverarbeitung
ermöglichten?
- | | | | |
|--|--|--------------------------|--------------------------|
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--|--------------------------|--------------------------|

F Automatischer elektronischer Informationsaustausch innerhalb Ihres Unternehmens ¹⁶

- 1 Nutzte Ihr Unternehmen im **Januar 2013** eine firmeninterne
ERP-Software?
- | | | Ja | Nein |
|--|-----------|--------------------------|--------------------------|
| | 17 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

G Allgemeine Angaben zum Unternehmen

1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2012**

I Bitte entnehmen Sie den Code zum Wirtschaftszweig der nachstehenden Klassifikation.
Alternativ können Sie die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens auch kurz in eigenen Worten beschreiben:

2 Anzahl der tätigen Personen im Unternehmen im **Jahr 2012** (Stichtag: 30.9.2012)

3

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

- 64 Erbringung von Finanzdienstleistungen
(Kreditinstitute, Spezialkreditinstitute)
- 65 Versicherungsgewerbe
- 66 Mit Finanzdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
(Effekten- und Warenhandel, Investmentberatung,
Hypothekenberatung und -vermittlung)

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 283 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 1083/2012 der Kommission vom 19. November 2012 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 321 vom 20.11.2012, S. 33) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20 000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal-Computer, tragbare Computer (z. B. Laptop, Nettop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben.

Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiter) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

4 Mobile Internetverbindung/Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem mobilen (tragbaren) Gerät.

Ausgehend von der technologischen Entwicklung wird die Schnelligkeit und Qualität des Mobilfunknetzes anhand internationaler Standards festgelegt.

Mobilfunkgeräte der ersten Generation (1G) nutzten ein analoges Mobilfunknetz. Mobilfunknetze über GSM oder GPRS gehören zum 2G-Standard.

Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen deutlich höhere Datenübertragungsraten (bis zu 7,2 MBit/s) möglich sind. Long-Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 MBit/s und der Mindest-Upload 50 MBit/s.

5 Tragbare Geräte

Das Unternehmen stellt seinen Beschäftigten tragbare Geräte, die eine mobile Internetverbindung ermöglichen, zum Geschäftsgebrauch zur Verfügung und übernimmt komplett oder teilweise die anfallenden Nutzungsgebühren. Darunter fallen tragbare Computer (z. B. Notebook, Laptop, Tablet) und andere tragbare Geräte (z. B. Smartphone, PDA). Tragbare Geräte können über ein lokales Netzwerk, z. B. öffentliche Hotspot-Zonen, mit dem Internet verbunden werden. Für den Geschäftsgebrauch stellt das Unternehmen den Beschäftigten im Allgemeinen einen Internetzugang über ein sicheres Mobilfunknetz bereit.

6 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website auf einem eigenen Computer des Unternehmens oder auf einem fremden Rechner bereitgestellt wird.

7 E-Government

E-Government steht für die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen zwischen der öffentlichen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen. Eingeschlossen sind Behörden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sowie öffentliche Einrichtungen der Sozialversicherung und des Gesundheitswesens (z. B. Krankenkassen). Unternehmen kommunizieren mit der öffentlichen Verwaltung über das Internet, um z. B. Informationen zu erhalten, Formulare herunterzuladen und ausgefüllt zurückzusenden oder um über das Internet ein Angebot bei einer öffentlichen elektronischen Ausschreibung abzugeben. Die Möglichkeiten reichen dabei bis zur vollständig elektronischen, papierfreien Abwicklung von Verfahren.

8 E-Tendering

E-Tendering bezeichnet den Prozess eines elektronischen Auftragsvergabeverfahrens, der die Erstellung und Unterbreitung von Online-Ausschreibungen oder Online-Angeboten beinhaltet und damit den Prozess vor der eigentlichen Vertragsgestaltung abdeckt.

9 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

10 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

11 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

12 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

13 Wiki

Wiki als Kurzform für WikiWeb ist ein offenes Autorensystem im Internet, in dem Benutzer Inhalte bereitstellen und verändern können. Unternehmens-Wikis dienen zum Aufbau und zur Pflege eines unternehmensinternen Wissensmanagements, welches den Mitarbeitern generell transparent und frei zugänglich ist.

14 Elektronische Rechnung (E-Invoice)

Die elektronische Rechnung ist eine papierlose Methode der Abrechnung. Endkunden empfangen ihre E-Invoices über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal. Im Business-to-Business-Bereich (B2B) werden die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen. Zur Prüfung und Ablage wird den zuständigen Mitarbeitern eine grafische Darstellung der eingehenden E-Invoice – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeliefert. Die E-Invoice muss in Deutschland zur Sicherstellung der Vorsteuerabzugsfähigkeit mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sein.

15 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format. Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

16 Automatischer elektronischer Informationsaustausch innerhalb des Unternehmens

Der automatische elektronische Austausch von Informationen zwischen verschiedenen Abteilungen des Unternehmens erfolgt wahlweise über die Nutzung einer gemeinsamen, universellen Datenbank oder Softwareanwendung, welche die Arbeit verschiedener Aufgabenbereiche unterstützt, über die Verknüpfung von Daten aus verschiedenen Softwareanwendungen unterschiedlicher Arbeitsbereiche oder über automatisierten Datenaustausch zwischen verschiedenen Softwaresystemen des Unternehmens.

17 ERP

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die Steuerung der vorhandenen Ressourcen eines Unternehmens mittels einer oder einer Reihe von Software-Anwendungen, die Informationen und Prozesse zwischen mehreren Geschäftsbereichen des Unternehmens zusammenfügt und zum Ziel hat, die im Unternehmen vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen effizient einzusetzen und die einzelnen Geschäftsprozesse aufeinander abzustimmen und zu optimieren. Eine typische ERP-Software unterstützt dabei fast alle Geschäftsprozesse wie Planung, Beschaffung, Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement.